

Frohe WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR

.. ja, das sind gute Wünsche und ernst gemeint sind sie auch. Leider meint es die Politik oft weniger ernst, macht viel Geschwätz ohne Verbindlichkeit.

Bundeskanzler Scholz und auch Innen- und Justizminister (m/w/d) hatten verkündet, russische Soldaten, die nicht gegen die Ukraine in den Krieg ziehen wollen, hier in Deutschland willkommen zu heißen. Das sieht dann heute laut einem Bericht der Tagesschau so aus: Rund 3.500 russische Männer im wehrfähigen Alter haben seit Kriegsbeginn Asyl in der Bundesrepublik beantragt. Etwas mehr als die Hälfte der Anträge sind entschieden. Schutz wurde 92 (zweiundneunzig) Männern bewilligt.

Weniger dramatisch, weil nicht lebensgefährlich, ist das politische Geschwätz zur jährlichen Zeitumstellung: 84 Prozent der rund 4,6 Millionen Teilnehmer einer Umfrage der EU-Kommission aus 2018 sprachen sich für eine Abschaffung der Zeitumstellung aus. Der damalige Kommissionspräsident Juncker: „Die Bürger wollen das, wir machen das“. Für Deutschland meinte der damalige Wirtschaftsminister Peter Altmaier, man bräuchte zuerst eine Analyse über die möglichen Folgen der Abschaffung. Bis heute ist nichts passiert. Die Gründe für die Einführung sind längst widerlegt, aber bei der Abschaffung könnte Schlimmes passieren? Gut, dass die Politik vorsichtig ist. Bei der Verteilung der ersten Corona-Soforthilfe oder dem Maskeneinkauf von Ex-Minister Spahn im „Open-House-Verfahren“ mit Milliarden Euro an Steuergeldverschwendung sah das ganz anders aus.

Ohne Änderung könnte es auch beim Thema Klima bleiben. Selbst wenn auf den Klimakonferenzen etwas beschlossen wird, dortige Beschlüsse sind ja nicht bindend. Das kennen wir sonst nur vom Fahrplan der Deutschen Bahn.

Aber hier soll sich was ändern: Unter dem Stichwort „Bürokratieabbau“ (kein Scherz) soll eine Verkürzung der Aufbewahrungsfrist für Buchungsbelege von 10 auf nur noch 8 Jahre erfolgen. Sie erahnen die Entlastung; darauf haben wir gewartet, das sind die großen wichtigen Schritte, die es braucht. Vielen Dank.

Es ist halt auch zu bedenken, dass Änderung, je nach Standpunkt, Nachteile bringt: Heute kocht man gemeinsam, früher stand das Essen auf dem Tisch, wenn man nachhause kam. OK, ein doofer Männerwitz, dazu passt der noch: Für Männer gibt's keine Betriebsanleitung, weil es eben sehr leicht ist, ihn zu bedienen.

Zurück zur Politikerschelte. Wir müssen denen zugutehalten: Die müssen nichts wissen und die müssen nichts können, sie werden gewählt und damit sind sie Politiker. Seien Sie froh, dass es bei uns als Steuerberater anders ist, wir mussten unseren Job gründlich lernen und Prüfungsvorträge statt Wahlkampfreden halten.

*Schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch wünschen
Johann Glöckle, Iris Wößner, Carolin Knapp, Christian
Frammelsberger und das ghw^{II} Steuerberater - Team.*